

Dieter Kattenbusch

MÖGLICHKEITEN DES EINSATZES
SPRACHGEOGRAPHISCHER ARBEITSMITTEL
IM ITALIENISCHUNTERRICHT

Seit sich in Italien in den 1970er Jahren das Konzept der *educazione linguistica democratica* durchgesetzt hat, finden auch die Dialekte Berücksichtigung bei der Vermittlung der italienischen Hochsprache. Auch hartgesottene Vertreter der *italianità* haben inzwischen erkannt, dass die diatopischen Varietäten einen unschätzbaren kulturellen Wert darstellen¹.

Noch nicht abschließend geklärt scheint jedoch die Frage, wie man die Dialekte sinnvoll in den Unterricht einbezieht. Ein wesentliches Problem der Didaktisierung von Dialektmaterialien liegt zum einen im teilweise erheblichen Abweichen der Dialekte von der Hochsprache (was aber gerade ihren Reiz ausmacht), zum anderen darin, dass das Handwerkszeug des Linguisten und erst recht des Dialektologen nicht ohne Weiteres jedem Lehrer zugänglich ist. So werden die beiden – im übrigen äußerst unhandlichen – italienischen Sprachatlanten wohl in kaum einer italienischen – und erst recht in keiner deutschen –

¹ Vgl. u.a. GISCEL 2007.

Schulbibliothek vorhanden sein und sich vermutlich auch kein Lehrer je mit den jeweiligen phonetischen Transkriptionssystemen befasst haben.

Der *Sprach- und Sachatlas Italiens und der Südschweiz* (italienischer Titel *Atlante linguistico ed etnografico dell'Italia e della Svizzera del Sud*, kurz *Atlante Italo-Svizzero*, daher die Abkürzung AIS) wurde zwischen 1928 und 1940 veröffentlicht von den beiden schweizerischen Romanisten Karl Jaberg und Jakob Jud. Er umfasst in 8 Bänden 1705 Karten mit einem Punktenetz (Ortsnetz) von 405 Orten (s. Abb. 1).

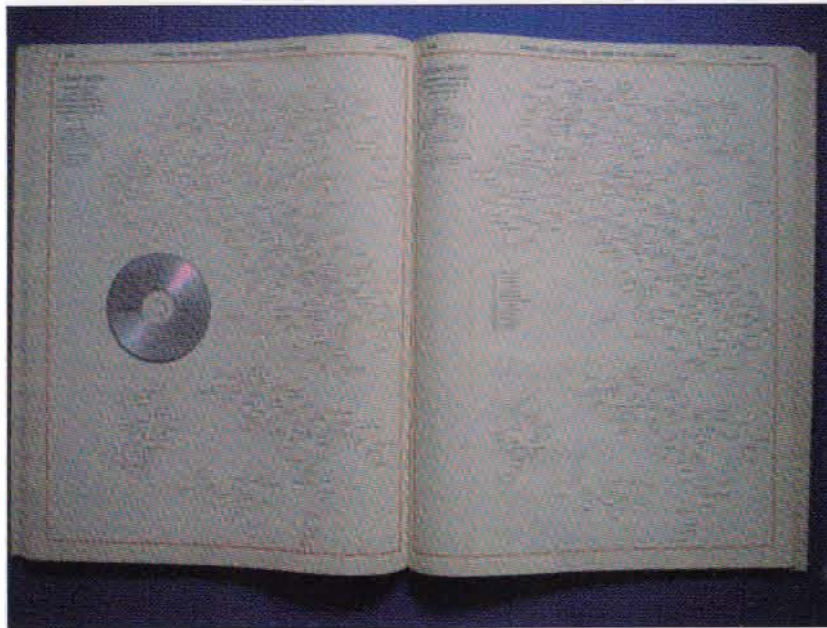


Abb. 1: Der aufgeschlagene AIS – zum Vergleich eine CD mit einem Durchmesser von 12 cm.

Wie umfangreich der im Erscheinen begriffene ALI (*Atlante Linguistico Italiano*) sein wird, ist noch nicht abzusehen; das Fragebuch umfasste jedenfalls an die 8.000 Stimuli und die Punktezahl wurde gegenüber dem AIS mehr als verdoppelt. Fand Italien beim AIS noch auf einer Seite Platz, benötigt man nunmehr beim ALI zwei Seiten im Querformat (Abb. 2).

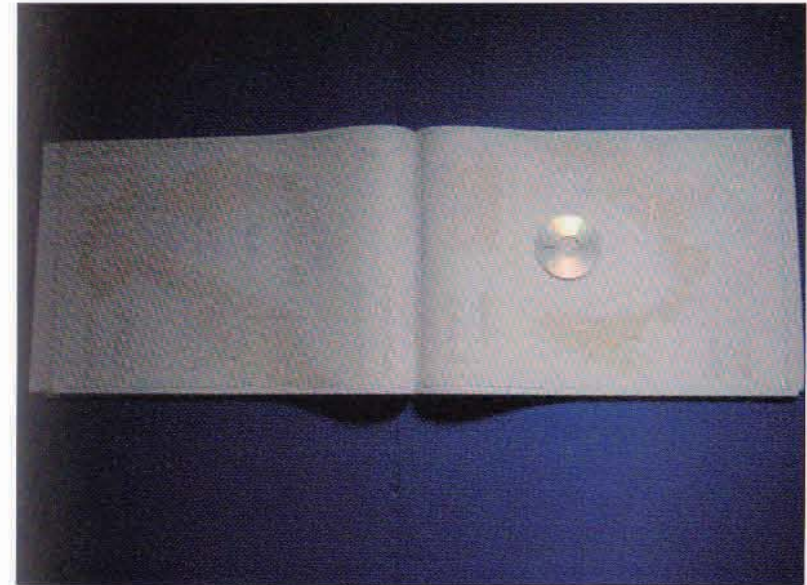


Abb. 2.: Der ALI; geöffnet mit einer Breite von 1,40 m!

Für diejenigen, die sich nicht mit lokalen Dialektwörterbüchern und -grammatiken oder Überblicksdarstellungen zufrieden geben wollen, gibt es seit einiger Zeit einen „akustischen“ Sprachatlas Italiens, zu dessen Nutzung ein Internetanschluss und ein PC mit Lautsprechern ausreichen (vorerst allerdings nur für das Betriebssystem DOS). Das Projekt heißt mit vollem Namen *Vivaio Acustico*

delle Lingue e dei Dialetti d'Italia, kurz VIVALDI und ist angesiedelt an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Anfang der 1990er Jahre entstand die Idee, die Möglichkeiten der EDV-gestützten akustischen Sprachgeographie, die erstmals beim Ladinischen Sprachatlas (ALD) zur Anwendung kam, auf den gesamten italienischen Sprachraum anzuwenden, um den AIS (den ALI gab es damals noch nicht) zum Leben zu erwecken.

Die ersten Aufnahmen mit Hilfe eines gegliederten Fragebuches (phonetisch, morphologisch, lexikalisch, syntaktisch sowie das Gleichnis vom verlorenen Sohn – insgesamt 359 Stimuli) wurden im Jahr 1992 in Sizilien durchgeführt. Inzwischen sind 140 Orte in acht Regionen Italiens aufgenommen und die Ergebnisse im Internet anzuhören; der aktuelle Stand (September 2009) ist der folgende:

- Sizilien 16,
- Sardinien 16,
- Ligurien 13,
- Aostatal 10,
- Umbrien 14,
- Molise 14 (im angrenzenden Apulien 2),
- Trentino-Südtirol 31 (im angrenzenden Veneto 2, um das Ladinische abzudecken),
- Piemont 22 – insgesamt also mehr als 50.000 im Internet anhörbare Tondateien.

Durch Eingabe der Internetadresse <http://www2.hu-berlin.de/Vivaldi> ruft man die deutsche Homepage des Projekts auf und kommt dann durch Anklicken von **Italiano** in der oberen rechten Ecke unter dem Sigel der Humboldt-Universität (oder direkt durch Eingabe von <http://www2.hu-berlin.de/Vivaldi/index.php?id=0001&lang=it>) zur italienischen Seite (vgl. Abb. 3)



Abb. 3: Homepage von VIVALDI

Durch Anklicken einer der grün eingefärbten Regionen öffnet sich eine Seite mit Informationen zu den in der betreffenden Region aufgenommenen Orten und – in der grünen Seitenleiste – mehreren Links zu den verschiedenen Tondateien (*parte fonetica*, *parte lessicale* etc., vgl. Abb. 4), über die man zu den einzelnen Tondateien gelangt (Abb. 5). Abb. 5 zeigt in Lautschrift das Ergebnis für „Dammi un altro pezzo“ in Todi, ausgelöst durch das Berühren des Ortsnamens mit dem Cursor. Gleichzeitig wird die Tondatei abgespielt, so dass man den Originalton hören kann.



Abb. 4: Ortsinformationen (hier Umbrien)



Abb. 5: Umbrienkarte mit Stimulusliste

Unterhalb der Karte sind die Ergebnisse für den aufgerufenen Stimulus in phonetischer Transkription aufgelistet (vgl. Abb. 5; hier sind am unteren Rand des Bildschirms noch die Ergebnisse für *Dammi un altro pezzo!* in Orvieto und Spoleto erkennbar).

Erwähnt sei auch VIVALDI Maps, das im Prinzip dieselben Möglichkeiten bietet wie die traditionelle Vorgehensweise, wobei jedoch die aufgenommenen Orte geographisch positioniert sind:



Abb. 6: VIVALDI Maps auf der Basis von Google Maps

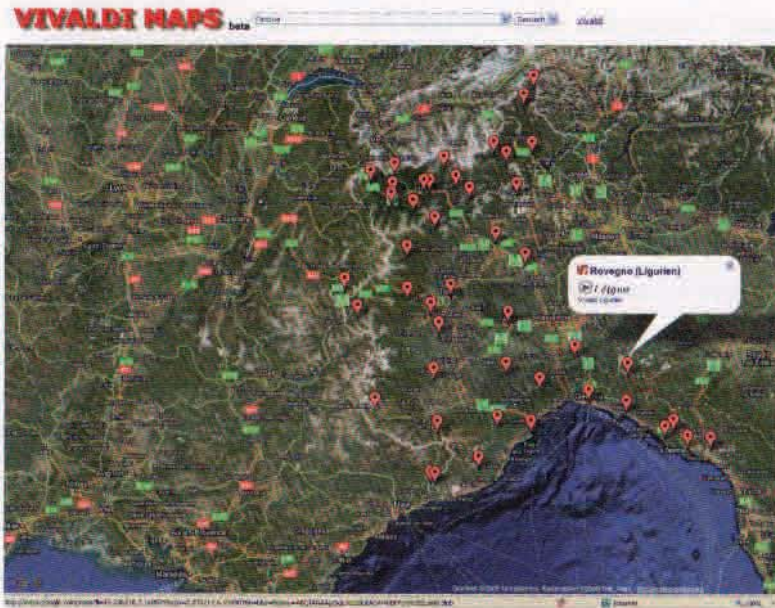


Abb. 7: VIVALDI-Punkte im Aostatal, Piemont und Ligurien

Welche Möglichkeiten bietet VIVALDI im Unterricht? Meine Erfahrung mit Studenten der Italianistik ist, dass sie von den Anwendungsoptionen, die das Programm bietet, begeistert sind. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das bei Schülern nicht der Fall sein soll, wenn sie sich anhören können, wie man beispielsweise in den verschiedenen Dialekten Italiens für *ragazzo* oder *ragazza* sagt. Mit Hilfe von VIVALDI lässt sich spielerisch die dialektale Vielfalt des Italienischen vermitteln, und ganz beiläufig kann man auch auf die recht zahlreichen sprachlichen Minderheiten Italiens eingehen, die in VIVALDI ebenfalls vertreten sind.

BIBLIOGRAPHIE

- AIS = Jaberg, Karl & Jud, Jakob (Hrsg.): *Sprach- und Sachatlas Italiens und der Südschweiz*, 8 Bde., Zofingen 1928-1940.
- ALD = Goebel, Hans, unter Mitarbeit von Böhmer, Helga / Gislimberti, Silvio / Kattenbusch, Dieter / Perini, Elisabetta / Szekeley, Tino / Dautermann, Irmgard / Heissmann, Susanne / Hofmann, Ulrike / Kozak, Anna / Pam-minger, Heide Marie / Rössler, Judith / Bauer, Roland / Haimerl, Edgar: *Atlante linguistico di ladino dolomitico e di dialetti limitrofi*, 1a parte/*Atlante linguistico del ladino dolomitico e dei dialetti limitrofi*, 1a parte/*Sprach-atlas des Dolomitenladinischen und angrenzender Dialekte*, 1. Teil, 4 Kartenbände, 3 Indexbände, 3 begleitende CD-ROM, 1 DVD, Wiesbaden 1998. Internetpräsenz: <http://ald.sbg.ac.at/ald/ald-i/>.
- ALI = Istituto dell'Atlante linguistico italiano, Centro di ricerca dell'Università degli studi di Torino: *Atlante Linguistico Italiano*, Opera promossa dalla Società Filologica Friulana "Graziadio Isaia Ascoli", diretta da M. G. Bartoli et al., materiali raccolti da Ugo Pellis et al., redatto da L. Massobrio et al., Roma (Istituto Poligrafico e Zecca dello Stato) 1995ff. (zuletzt erschienen Bd. 6, hg. von Lorenzo Massobrio und Giovanni Ronco, 2006) – Informationen zum Projekt des ALI sind leicht zugänglich unter www.atlantelinguistico.it.
- GISCEL 2007 = Gruppo di Intervento e Studio nel Campo dell'Educazione Linguistica (ed.): *Educazione linguistica democratica. A trent'anni dalle Dieci tesi*, Milano 2007.
- VIVALDI = Kattenbusch, Dieter / Köhler Carola / Müller, Marcel Lucas / Tosques, Fabio (Hrsg.): *Vivaio Acustico delle Lingue e dei Dialetti d'Italia – Akustischer Sprachatlas Italiens nach Regionen*, 1: Sicilia, 2: Sardegna, 3: Liguria, 4: Valle d'Aosta, 5: Umbria, 6: Trentino/Südtirol, 7: Molise, 8: Piemonte, Berlin (Humboldt-Universität) 1998 ff. (<http://www2.hu-berlin.de/Vivaldi>).